



Kopf-Rumpf-Länge: 40 – 70 cm
 Schwanzlänge: 25 cm
 Gewicht: 4 – 8 kg
 Alter: 8 – 10 Jahre
 Paarungszeit: Februar – März
 Wurfgröße: 2 – 5 Junge

Steckbrief

Der Waschbär (*Procyon lotor*) kommt ursprünglich aus Nordamerika und gehört zur Familie der Kleinbären (*Procyonidae*). Er wurde zur Pelzproduktion nach Deutschland eingeführt und zwischen 1934 und 1945 entkamen einige Tiere aus Pelzfarmen oder wurden ausgesetzt. Schnell vermehrten sie sich und heute kommen sie in ganz Deutschland vor.

Waschbären sind gut zu erkennen und kaum mit heimischen Arten zu verwechseln. Sie haben die typische schwarze Gesichtsmaske um die Augen, darüber einen weißen Streif, weiß umrahmte Ohren und eine weiße Schnauze. Charakteristisch ist ebenfalls der schwarz geringelte Schwanz. Die übrige Fellfarbe ist grünlich oder bräunlich. Sie sind dämmerungs- und nachtaktiv, können aber manchmal auch tagsüber gesehen werden. Sie sind sehr gute Schwimmer und Kletterer. Ihr Laufen wirkt dagegen unbeholfen und tapsig. Waschbären sind Allesfresser, ernähren sich also von pflanzlicher und tierischer Nahrung. Dazu zählen Obst, Nüsse, Insekten, Würmer, Vögel, Eier und Kleinsäuger. Ursprünglich lebten sie im Wald, heute trifft man sie aber auch häufig in Siedlungen an.

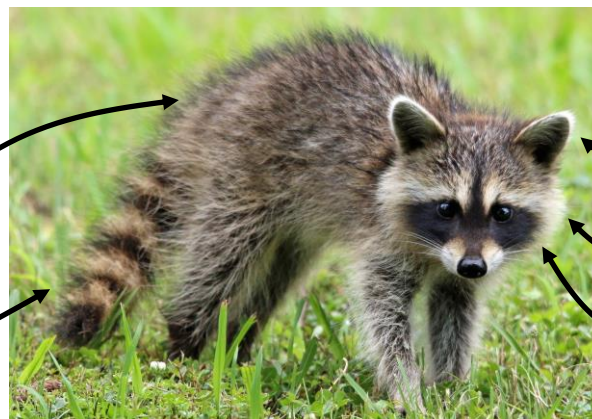
grau-braunes Fell

geringelter Schwanz



Mensch und Waschbär

Als Kulturfolger halten sich Waschbären häufig in der Nähe des Menschen auf. Sie haben entweder ihre Schlaf- und Wurfplätze in Gartenhäuschen, Garagen, Scheunen oder Dachböden, was zu erheblichen Schäden an den Gebäuden führen kann oder sie kommen nur zur Nahrungssuche in die Siedlungen. Für Waschbären gibt es in Menschnähe ein reichliches und leicht zu erreichendes Angebot an Nahrung. Sie bedienen sich an Mülltonnen und -säcken, Obstbäumen, Komposthaufen, Vogelfutter und öffnen sogar Nistkästen um die Jungvögel zu fressen. Dies führt immer wieder zu Konflikten zwischen Mensch und Waschbär. Auch auf Straßen kommt es häufig zu Begegnungen zwischen Mensch und Waschbär. Viele Tiere werden beim Überqueren der Straße von einem Auto angefahren. Waschbären fallen in Deutschland unter das Jagdrecht und werden gejagt.



weiß gerahmte Ohren

weißer Streif

schwarze Maske

Mythos „Futter waschen“

Oft wird behauptet Waschbären würden ihr Futter waschen bevor sie es fressen. Dies wird nicht selten bei Tieren in Gefangenschaft beobachtet. Dieses Verhalten dient jedoch nicht der Reinigung des Futters, sondern ist eine Ersatzhandlung, die freilebende Tiere nicht zeigen. Sie ahmen damit die Nahrungssuche von Kleinlebewesen im Wasser nach.

Ob eine Nahrung schmutzig ist oder nicht spielt für Waschbären keine Rolle.

Neobiota & invasive Arten – Was ist das?

Der Waschbär ist in Deutschland ein Neobiont (Plural: Neobiota). Als Neobiota bezeichnen Biologen solche Arten, die sich in einem Gebiet ausgebreitet haben, in dem sie ursprünglich nicht heimisch waren. Diese Ausbreitung wird häufig durch den Menschen verursacht. Beispielsweise werden durch das Ballastwasser von Containerschiffen fremde Krebse oder Muscheln eingeführt, Tiere brechen aus Pelztierfarmen aus oder werden einfach ausgesetzt. Dann kann es vorkommen, dass sich die Arten ansiedeln. Breitet sich die Art jedoch stark aus und verdrängt heimische Arten, indem sie diese fressen, in Nahrungskonkurrenz mit ihnen stehen oder sie anderweitig beeinträchtigen, wird aus einem Neobiont eine „invasive“ Art. Das kann dazu führen, dass dies nachhaltige negative Auswirkungen auf die heimische Tier- und Pflanzenwelt hat. Ob eine Art invasiv wird, kann nicht so leicht vorhergesagt werden. Auch der Waschbär gilt in Europa als invasive Art. Seit 2015 regelt die europäische Verordnung Nr. 1143/2014 die Prävention und das Management von solchen invasiven Arten.

● Über das Projekt

Der Waschbär ist ein Einwanderer aus Nordamerika, der seit den 30er Jahren auch in Deutschland vorkommt. Auf den ersten Blick wirken die etwa katzen großen Tiere niedlich. Doch einige Anwohner fühlen sich gestört, da die Allesfresser manchmal Mülltonnen durchwühlen oder Nester ausrauben. Um die Auswirkungen des Waschbären auf die heimische Flora und Fauna besser abschätzen zu können, benötigen wir Daten über ihre Verbreitung und Häufigkeit. Jedoch gibt es bis heute keine verlässlichen Daten zum Waschbären. Um dies zu ändern benötigen wir Ihre Mithilfe! Im Rahmen dieses Projektes an der Philipps-Universität Marburg möchten wir mit Ihrer Hilfe Daten zum Waschbären sammeln, die den Grundstein für weitere Untersuchungen bilden. Deswegen rufen wir Sie auf sich aktiv an der Datensammlung zu beteiligen.

● Wie melde ich meine Sichtung?

Wir freuen uns über jede Meldung, um mehr über die Verbreitung des Waschbären zu erfahren. Verwechslungen mit anderen Arten sind nahezu ausgeschlossen. Trotzdem sind von Ihnen mitgeschickte Fotos ein schöner Nachweis. Am besten füllen Sie unseren Online-Meldebogen auf der Seite waschbaergesehen.wordpress.com aus, da wir so alle wichtigen Informationen über ihre Sichtung erhalten. Auf dieser Seite erhalten Sie nach Abschluss des Projektes auch die Möglichkeit, sich die Ergebnisse des Waschbär-Projektes anzusehen. Sie können aber auch Ihre Sichtung an die nebenstehenden Adressen melden. Dabei sollten Datum, Uhrzeit und Fundort (Straße oder Koordinaten) angegeben werden.



Impressum

Text: Aline Masson, Sabrina Schreiter, Madeleine Zirankewitsch

Fotos: Erste Seite oben links: dorisalb, „Waschbär“. Some rights reserved. Quelle: www.piqs.de

Kontaktadressen

Online-Meldebogen

waschbaergesehen.wordpress.com

Meldungen über den Postweg

Naturschutzbiologie
Philipps-Universität Marburg
Karl-von-Frisch-Straße 8
35043 Marburg



Meldungen per E-Mail

naturschutz@hlnug.hessen.de



Waschbär gesehen ?

**Gemeinsam forschen -
Natur verstehen.**



Ein Projekt des Fachbereichs Biologie der Philipps-Universität Marburg in Kooperation mit dem Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie.

